

**Blinde Flecke und *bonum commune*.
Was Karl IV. in Italien ignoriert hat**

von Martin Bauch

Reti Medievali Rivista, 26, 2 (2025)

<http://www.retimedievali.it>



**Carlo IV e l'Italia.
Una discussione dal punto di vista
di progetti di ricerca attuali**

a cura di Christina Abel

Firenze University Press



Blinde Flecke und *bonum commune*. Was Karl IV. in Italien ignoriert hat

von Martin Bauch

Ausgehend von dem von Eva Schlotheuber und Daniela Rando herausgegebenen Band zu den Italienbeziehungen Karls IV. verlagert die vorliegende Studie den Schwerpunkt von Politik und Kultur auf die Umweltkrisen des Trecento. Sie untersucht, wie Hunger, extreme Kälte und die Schwarze Pest – zentrale Erfahrungen des 14. Jahrhunderts – mit den Konzepten guten Regierens und des *bonum commune* verflochten waren. Während die italienischen Stadtstaaten praktische und moralische Modelle für Ernährungssicherheit und Gemeinwohl entwickelten, ignorierte Karl IV. diese, obwohl sie ihm bekannt waren, weitgehend. Seine Herrschaft offenbart eine auffällige Distanz zwischen der konkret erlebten Naturkatastrophe und der kaiserlichen Verantwortung für das Gemeinwohl.

Building on Schlotheuber and Rando's volume on Charles IV's Italian engagements, this study shifts focus from politics and culture to environmental crisis. It explores how famine, extreme cold, and the Black Death – core experiences of the 14th century – intersected with concepts of good governance and the *bonum commune*. While Italian city-states developed practical and moral frameworks for food security and welfare, Charles IV, though exposed to these models, largely ignored them. His reign reveals a striking detachment between lived experience of natural disaster and imperial responsibility for the common good.

Mittelalter, 14. Jahrhundert, Reich, Italien, Karl IV., Hungersnot, extreme Kälte, Pest, *bonum commune*.

Middle Ages, 14th century, Empire, Italy, Charles IV, famine, extreme cold, Black Death, *bonum commune*.

Der von Eva Schlotheuber und Daniela Rando herausgegebene und an dieser Stelle zu kommentierende Sammelband widmet sich der Figur Karls IV. keineswegs im Sinne einer einseitigen Darstellung als "weiser Herrscher", wie es der Titel zunächst nahezulegen scheint.¹ Vielmehr eröffnet er ein breites Panorama wechselseitiger politischer Erwartungshaltungen, möglicher

¹ Rando, Daniela, e Eva Schlotheuber (a cura di, con la collaborazione di Maria Pia Alberzoni e Miriam Rita Tessera). *Carlo IV nell'Italia del Trecento. Il "savio signore" e la riformulazione del potere imperiale*. Nuovi Studi Storici, 126. Roma: Istituto Storico Italiano per il Medioevo, 2022. Die vorliegende Besprechung entstand vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungs-

Einflussnahmen des Kaisers, kultureller Austauschprozesse, Formen politischer Kooperation sowie auch militärischer Konfrontationen. In einer Vielzahl von Facetten – nicht jede neu, aber durchweg erhellend und teils mit innovativen interpretatorischen Impulsen – wird die konkrete Rolle spätmittelalterlicher Kaiser, namentlich Karls IV., auf der Apenninhalbinsel beleuchtet. Der Band setzt ein mit einer neuen Lesart des Italienzugs Johans von Böhmen der Jahre 1330-3, einem bislang wenig beachteten, aber für den jungen Karl prägend gewordenen Unternehmen. Hier wird ein jüngst durch italienische Beiträge in Bewegung geratener Forschungsdiskurs maßgeblich fortgeführt. Die vielfach behandelten Themenbereiche 'Rom und Karl' sowie 'Rom in Prag' werden konzise zusammengefasst, wenn auch kaum neu justiert, während das Verhältnis zwischen Karl und Cola di Rienzo, zwischen Prophetie und politischer Kommunikation, um bisher unbekannte Aspekte erweitert wird. Kaum wurde in der bisherigen Forschung das Augenmerk auf die Frage gerichtet, wer hinter den exponierten Akteuren – Kaisern, Päpsten, Humanisten – tatsächlich die operative Arbeit leistete, wer Konzepte entwickelte, politische Prozesse anstieß und umsetzte. In dieser Hinsicht blieb der karolinische Hof, von wenigen prominenten Gestalten abgesehen, weitgehend undurchsichtig. Gleichwohl bietet ein Beitrag des Bandes zur Präsenz mehrerer Dutzend Italiener am Hof Karls IV. wichtige Ansätze zur Auswertung bislang wenig genutzter Quellen. Italienische Höfe – etwa der Carrara in Padua oder der Gonzaga in Mantua – mit deutlich besserer Überlieferungslage erlauben in der Regel tiefere Einblicke, wie der Band ebenfalls demonstriert. Ein zentrales Thema älterer Forschung zum spätmittelalterlichen 'Reichsitalien' – die an den römisch-deutschen Herrscher gerichteten Friedenshoffnungen und die ihm zugedachte, letztlich unerfüllbare Rolle als Schlichter inneritalienischer Konflikte – wird hier um weiterreichende, über die Halbinsel hinausweisende Verflechtungen ergänzt und somit aus einer vormals engen, kommunal verengten Perspektive befreit. Besonders tiefgreifende Neubewertungen finden sich im Abschnitt zum Verhältnis der Visconti zum Kaisertum Karls IV. Auch bislang bekannte, aber kaum genutzte Überlieferungsbestände – etwa die zahlreichen Ernennungen italienischer Unterstützer Karls zu lateranensischen Pfalzgrafen – werden erstmals systematisch untersucht. Als zentrale Leistung des Bandes erweist sich indes die editorische Entscheidung, die italienische Forschung zum Thema Karl IV. in ihrer gesamten analytischen Tiefe zusammenzuführen, an prominenter Stelle zu publizieren und so in einen produktiven Dialog mit der nordalpinen – insbesondere tschechischen, deutschen und anglophonen – Forschungsdiskussion zu stellen.

Dabei, so wird es in der Einleitung deutlich, platziert der Band seine Beiträge in einem durchaus bekannten Setting: Das 14. Jahrhundert als Zeit intellektuell-künstlerischer Aufbrüche im Zeichen des aufkommenden Hu-

projekts *The Dantean Anomaly (1309-1321). Rapid Climate Change and Late Medieval Europe in a Global Perspective*.

manismus, aber auch unauflöslicher politischer Auseinandersetzungen entlang traditioneller Konfliktlinien innerhalb Italiens (Guelfen/Ghibellinen) und über die Alpen hinweg (Papst/Kaiser). Die imperiale Herrschaft Karls IV. und seine Präsenzen in Italien sowie seine Politik gegenüber den italienischen Kommunen und dem Papsttum gelten dann als eine Art Wendepunkt des kaiserlichen Anspruchs in diesen Konflikten; sogar als neues politisches Projekt, das bewusst eine Reduktion der Ansprüche des Kaisers südlich der Alpen in Kauf nahm. Neu ist im Band, keine abstrakten Positionen mehr einzunehmen, also eine dezidiert kaiserliche, päpstliche oder kommunale Perspektive eher zu vermeiden. Den Vorzug erfährt eine individuelle Betrachtung vom Standpunkt der konkreten Akteure wie Karl, Petrarca oder Cola di Rienzo.

Im Folgenden möchte ich diesen Zugriff übernehmen, jedoch den Kontext grundlegend ändern – nicht die Blüte des 14. Jahrhunderts steht im Fokus, sondern seine Frostperioden,² d.h. die vielfältigen natürlichen Krisenphänomene,³ deren Zeitzugaben die genannten Akteure waren und auf die sie aus ihrer jeweiligen Rolle auch reagieren konnten. Die Frage ist, ob und wie diese im vorliegenden Band ausgeblendeten italienischen Erfahrungen mit der krisenhaften Seite des 14. Jahrhunderts die Akteure prägten, vor allem aber Karl IV. in seiner Herrschaftspraxis beeinflussten oder auch unberrührt ließen. Dies wird am Beispiel der Getreidevorsorge, der Kälteerfahrung und der Perspektive auf die Pest diskutiert, um in einer generellen Bewertung der Rolle des Gemeinwohls in der Herrschaftspraxis Karls in Bezug auf seine italienischen Erfahrungen zu schließen.

1. *Getreidevorsorge als herrscherliche Aufgabe*

Als der junge Karl Ende März 1331 in Pavia ankam, lag hinter Oberitalien und Frankreich bereits ein Jahr mit extremer Winterkälte, vor allem aber eine enorme Trockenheit im Sommer 1330, die sich negativ auf Wein- und Getreideernte ausgewirkt hatte.⁴ Im April zog der Erstgeborene des böhmischen Königs in Parma ein, wo er sich fast anderthalb Jahre ununterbrochen aufhalten sollte.⁵ Das detailliert berichtende *Chronicon Parmense* gibt einen guten Einblick eher in die allgemeinen Lebensumstände in der Stadt als in die politischen Rahmenbedingungen von Karls Aufenthalt, der vom Kampf um die schnell entstandene oberitalienische Signorie seines Vaters geprägt war. Während schon die Ankunft des zahlreichen Gefolges der Luxemburger zu einer Teuerung bei bestimmten Lebensmitteln führte, wurde das Umland Parmas im Juni und erneut im Oktober durch extreme Überschwemmungen heimgesucht, die Äcker und Häuser zerstörten und bei denen Vieh und Men-

² Vgl. Schenk, “Die Zeit Karls IV.”

³ Vgl. Bauch, Schenk (ed. by), *The Crisis*.

⁴ Vgl. Alexandre, *Le Climat*, 450-2.

⁵ J. F. Böhmer, *Regesta Imperii VIII*, Nrn. F-2a.

schen ertranken.⁶ Die sich abzeichnende Getreideknappheit versuchte die Kommune durch das bewährte Mittel von Importprämien für Weizen zu kontrollieren, doch die künstliche Verknappung der Vorräte durch Wucherer schürte die Angst vor Hungersnot; die wiederholte Anhebung der Abgaben durch den jungen Karl als temporären Signoren der Stadt wird dazu das ihrige getan haben. Trotzdem gelang es, durch zweimalige Einfuhr von Getreide aus Cremona die Situation in der Stadt zu beruhigen, bis eine gute Ernte im Juli 1332 für weitere Entspannung sorgte.⁷ Der böhmische Prinz erlebte also nicht nur eine politisch-militärische Prägung in diesen Jahren, die in der Schlacht von San Felice sul Panaro am Katharinentag 1332 gipfeln sollte;⁸ er konnte auch aus der Nähe die effiziente Getreidevorsorgepolitik italienischer Kommunen, aber auch die Unwägbarkeiten und massenpsychologischen Aspekte der Nahrungsmitteleinsicherheit kennenlernen. Dies bewahrheitete sich erneut im Jahr 1333, als sich nach einem extremen Wintereinbruch im Februar und erneut erhöhten Abgaben das Getreideangebot auf dem kommunalen Markt drastisch reduzierte.⁹ Bereits Ende April setzte eine außerordentlich Trockenheit ein, doch als die Truppen des Luxemburgers Anfang Juni die Stadt verließen – ihre Anwesenheit hatte eine Teuerung bei Hafer verursacht –, erlebte Karl die extreme Dürre nicht mehr, die fast drei Monate alle Kanäle und Flüsse austrocknen ließ.¹⁰ Nach dem Beschluss Karls, die italienische Sache seines Vaters verloren zu geben, zog er Ende Oktober wieder in Prag ein.¹¹ Der junge Karl hatte also ganz praktische Erfahrungen mit den Mechanismen, mit denen italienischen Kommunen auf Perioden der Nahrungsnot reagierten, gemacht. Er hätte aber auch durch seine italienischen Gesprächspartner Anregungen erfahren können, so etwa durch Francesco Petrarca.

Der letzte fürstliche Gönner Petrarcas war Francesco ‚il Vecchio‘ da Carrara (1325-93), der Signore von Padua. Ihm schrieb der Humanist 1373 einen langen Brief, der als Fürstenspiegel verstanden worden ist.¹² Darin kontrastierte er das Handeln römischer Cäsaren, verstanden als Herrscherideal, mit ganz praktischen Vorschlägen, mit denen der Stadtherr von Padua das Leben seiner Bürger verbessern sollte. Im Verweis auf das Handeln Cäsars, Augustus' und Vespasians, die die Getreideversorgung ihrer Bürger noch vor den Ausbau Roms stellten,¹³ unterstrich Petrarca die Bedeutung dieses Aspektes erfolgreicher Herrschaft. Es sei nämlich ‚das Glück des Volkes, von

⁶ Vgl. *Chronicon Parmense*, 215-7. Bestätigung dieser lokalen Berichte durch andere Quellen bei Alexandre, *Le Climat*, 453-4.

⁷ Vgl. *Chronicon Parmense*, 217-20.

⁸ *Vita Caroli Quarti*, cap. 5, 97-8.

⁹ *Chronicon Parmense*, 222; *Vita Caroli Quarti*, cap. 5, 98.

¹⁰ *Chronicon Parmense*, 224-5; über eine vergleichbare Trockenheit in Mitteleuropa berichtet Francesco Petrarca, *Familia 1*, I, 5, der in Avignon auf ein Abflauen der Sommerhitze wartete.

¹¹ *Vita Caroli Quarti*, cap. 8, 115.

¹² Francesco Petrarca, *Rerum senilium liber XIV*, ep. I.

¹³ Vgl. die Übersetzung des Petrarca-Briefes in *The Earthly Republic*, 35-80, hier 55-6.

dem sich auch die Sicherheit der herrschenden Klasse ableitet. Denn niemand ist schrecklicher als ein hungernder Bürger. [...] Diese Sorge um die Verfügbarkeit von Getreide gehört so sehr zu den Pflichten eines Fürsten, dass selbst böse und törichte Herrscher sich ihr nicht ganz entziehen können. Daher sollten gute Fürsten besonders sorgfältig darauf achten, dass für Getreide gesorgt wird".¹⁴ Der Verweis auf die antiken Kaiser macht klar, dass Petrarca hier nicht nur auf spezifische Aufgaben eines Signoren abzielt, sondern ein weiter ausgreifendes, im Kern auch imperiales Herrschaftsideal propagiert. Nun ist nicht belegbar, dass Petrarca diesen Aspekt guter Herrschaft direkt an Karl IV. herantrug; es war jedoch ein weiterer italienischer Partner Karls, nämlich Cola di Rienzo,¹⁵ der ausweislich der zeitgenössischen Chronistik im März 1347 auch wegen der unzureichenden Versorgung Roms mit Getreide an die Macht gekommen war.¹⁶ Die Errichtung kommunaler Getreidespeicher in Rom im Juni 1347 war eine seiner populärsten Maßnahmen – die Ergebnisse könnte Karl in Rom noch gesehen haben, auch als Cola längst gestürzt worden war.¹⁷ Doch was in Italien seit langer Zeit etabliert war, die Sorge städtischer Regierungen für sichere Getreideversorgung,¹⁸ konnte sich trotz einzelner, bemerkenswerter Vorläufer nördlich der Alpen erst um 1440 dauerhaft etablieren, wo auch erstmals Ansprüche an die römisch-deutschen Könige formuliert wurden, sich um die Nahrungssicherheit ihrer Untertanen zu kümmern.¹⁹

Wie reagierte nun Karl auf diese vielfältigen Impulse zu einer aktiven Rolle als Herrscher in der Hungerprävention, die er in Italien nachweislich beobachtet hatte oder zumindest im Gespräch hätte in Erfahrung bringen können? Erhellend ist eine Episode der Teuerung um 1360. Nach einem Hochwasser, das Prag im Herbst 1359 verheerte,²⁰ folgte ein milder Winter und bereits im Sommer 1360 eine massive Teuerung und Hungersnot. Dendrochronologische Resultate deuten auf extreme Trockenheit in West- und Mitteleuropa im Jahr 1360 sowie im Folgejahr hin.²¹ Diese Periode intensiver, überregionaler Trockenheit,²² die zur Teuerung und Hungersnot in Böhmen massiv beigetragen haben muss, fügt sich möglicherweise in die Überliefe-

¹⁴ Deutsche Übersetzung durch den Autor, englische Übersetzung *The Earthly Republic*, 57.

¹⁵ Vgl. Musto, *Apocalypse in Rome*.

¹⁶ Vgl. *Storie Pistoiesi*, 226; Anonimo romano, *Cronica*, 108-9.

¹⁷ Vgl. Anonimo romano, *Cronica*, 118-9.

¹⁸ Vgl. Dameron, "Feeding the Medieval Italian City-State;" Magni, "Politica degli approvigionamenti."

¹⁹ Vgl. Bauch, "The Double-Headed Eagle;" Jörg, *Teure, Hunger, Großes Sterben*; Jörg, "Sündhaftigkeit."

²⁰ Vgl. Beneš z Weitmile, *Chronicon*, 527.

²¹ Vgl. Bauch, "Jammer und Not."

²² Einen umfassenden Überblick über Böhmen und die Nachbarregionen liefert Brázil, "Droughts in the Czech Lands;" allerdings erwähnt er die Trockenheit 1361 nicht, weil die narrativen Quellen sie für Böhmen nicht explizit machen und nur eine allgemeine Hungersnot angeben. Anders ist die Lage in den umgebenden Landen wie z.B. Niederösterreich (*Continuatio Zwetlensis IV*, 688: *Eodem anno ariditas terre nimia*); Schlesien (*Annales wratislavienses maiores*, 532-3: *Et tunc post crepusculum apparuit magna rubedo in celo ad aquilonem quam*

rung zur Prager ‘Hungermauer’:²³ Demnach wäre die Vervollständigung des Mauerrings auf der Kleinseite auch als soziale Maßnahme Karls IV. zur Linderung der Not seiner Untertanen zu verstehen. Dass allerdings selbst Karls Hofchronist Benesch von Weitmühl diese angebliche Intervention des Herrschers nicht erwähnt, sondern vielmehr die auferlegten Strafen für Bürger der Prager Neustadt, die in Getreidespenden wohlhabender Bürger für Arme bestanden, als effektive Linderung der Not deklariert,²⁴ spricht gegen eine aktive Rolle des Luxemburgers nach italienischem Muster in der Mitigation von Hungersnöten, trotz aller eigenen Anschauung, Prägung durch die italienischen Erfahrungen und möglichem Input durch die wichtigsten südalpinen Gesprächspartner.

2. “Geschrieben mit erstarrten Fingern” – Extreme Kälte als sakrales Nebenprodukt

Die Winter der 1350er Jahre erwiesen sich als besonders kalt²⁵ – und als Karl IV. im Januar 1355 in Pisa einzog, kommentierte der anonyme Chronist nicht nur die erstaunliche Tatsache, dass der Arno seit drei Monaten zugefroren war, sodass man darauf laufen konnte. Er sah vielmehr einen Zusammenhang mit der besonders frommen und demütigen Erscheinung Karls IV., der in den Augen der Pisaner geradezu eine Erlöserrolle zugeschrieben bekam, die sich eben auch im Wetter ankündigte.²⁶ Weitere narrative Quellen bestätigen die windlose Eiseskälte bei geschlossener Schneedecke von November 1354 bis Januar 1355 in Nord- und Mittelitalien.²⁷ Doch diese Wahrnehmung extremer Witterung beschränkte sich nicht auf sakrale Zuschreibungen im

subsecuta est magna siccitas et caliditas quod annone pene perierunt); oder auch dem heutigen Belgien (Annales S. Iacobi Leodinensi, 644: siccitas magna et abundantia vini).

²³ Eine Interpretation der Bautätigkeit als soziale Maßnahme des Kaisers zur Milderung der Hungersnot nimmt ausschließlich Hajek z Libočan, *Böhmischa Chronik*, 596, vor (Erstauflage in tschechischer Sprache: Prag 1541).

²⁴ Vgl. Beneš z Weitmile, *Chronicon*, 527.

²⁵ Zitat im Titel des Abschnitts: *Scripta torpentinibus digitis* (Francesco Petrarca, *Familiares*, XIX,2, zitiert nach: *Francisci Petrarcae epistolae*, 516). Die außergewöhnliche Kälte lässt sich allerdings nicht in Böhmen beobachten, vgl. Brázdil, Kotyza, *History of Weather*, 236–7, wo sogar ein besonders warmer Winter 1359 aufgeführt wird: Beneš z Weitmile, *Chronicon*, 527. Der Winter 1354–5 soll hingegen bei Köln so kalt gewesen sein, dass der Rhein zufroß, vgl. *Chronicon Moguntinum*, 159; Eis auf dem Main bei Frankfurt wird für Januar 1355 berichtet bei *VIII. Acten eines Anonymus*, 146.

²⁶ *Monumenta Pisana Anonimi Auctoris*, 1028: *quello verno fue molto asciutto più che mai fusse per nessun tempo. E del mese di Gennaio all'entrata ghiacciò Arno tutto, che le persone vi andavano fuso come per le vie per tutto: e fecervisi fuso li fuochi, e giocovinsi alle braccia, e a mazscudo. Li Artefici per una ricordanza v'andonno a fare li loro mestieri: chi fecie una cosa, e chi l'altra; e ognuno dicea: Questo tempo non è senza cagione: questa è cosa divina & È fuor di natura, parendo a ognuno fusse un gran segno, che lo ditto Imperadore dovessi fare ogni bene.* Siehe zum Pisa-Aufenthalt Karls IV. Bauch, “Öffentliche Frömmigkeit,” 114–9.

²⁷ Matteo Villani, *Cronica*, lib. 4, cap. 24 und 65; ein Zufrieren des Po, so dass man darauf mit Karren fahren konnte, berichtet Giovanni da Cornazzano, *Chronica abbreviata*, 391.

meteorologischen Kontext auf die Herrscherfigur Karls IV., die dieser bei aller Bedeutung sakraler Elemente für seinen Herrschaftsstil nicht erkennbar aufgriff.²⁸ Dabei sind es nicht nur Zuschreibungen eines Pisaner Chronisten, die Witterung und Herrscher zusammenbringen, auch prominente Figuren der karolinischen Epoche wie Francesco Petrarca sehen einen Zusammenhang. Einen erstaunlichen und wenig beachteten Beleg für den kalten Winter 1354-5 liefert Petrarca in seinem Brief vom 27. Dezember 1354 an Zanobi da Strada, worin auch er eine Verbindung zwischen Karl IV. und den außergewöhnlichen Temperaturen zieht:

Die Kürze der Zeit beschränkt mir die Lust am Schreiben; und die eiskalte Luft dämpft die Hitze des Kopfes. Beispiellos ist dieses Jahr, und der fürchterliche Winter gilt dem Volk schon beinah als erschreckendes Wunderzeichen [...]. [Es] könnte freilich sein, dass dieses Jahr, welches in seiner neuen Art sogar alte Leute verwirrt, irgendeine mir unbekannte geheimere Ursache aufgedeckt hat, denn es ist vielleicht der neue Cäsar, der aus den Gegenden Germaniens die Kälte seines Landes in unser Wetter herüberbringt. Die ist übrigens so groß, dass sie sogar bei den Germanen Bestürzung hervorruft. Wirklich, ich hörte vor einigen Tagen in Mantua, [...] ich hörte ihn also sagen, selbst in Germanien habe er kaum einmal eine solche Kälte erlebt.²⁹

In einem Brief vom Februar 1355 an Lelio kam Petrarca erneut auf die widrigen Umstände, die Eiseskälte und Glätte des Bodens während seiner Reise nach Mantua im Dezember des Vorjahres zu sprechen.³⁰ Und noch vier Jahre später, in einem erneutem Extremwinter in Oberitalien, dienten die Verhältnisse 1354-5 Petrarca als einzig sinnvoller Vergleich.³¹ Doch Karl ließ das Angebot, seine Sakralität durch Bezugnahme auf natürliche Umstände zu unterstreichen, ungenutzt verstreichen, obwohl solche Querverbindungen auch nordalpin Sinn ergeben hätten.³² Und auch wenn die Kälteerfahrung und ihre Verknüpfung mit der sakralen Qualität des Kaisertums wie ein Unikat erscheinen mag im 14. Jahrhundert, so hat Karl doch andere natürliche Extremereignisse – zu denken wäre an die Zeugenschaft des Heuschreckenschwärms 1339 – sehr bewusst als eschatologisches Vorzeichen in seiner Biographie im Kontext der *Vita Caroli Quarti* aufgegriffen.³³

²⁸ Vgl. Bauch, *Divina favente clemencia*.

²⁹ Francesco Petrarca, *Familiaria* 2, XIX, 2.

³⁰ Francesco Petrarca, *Familiaria* 2, XIX, 3: *Schon war der Winter mit erstaunlicher Strenge hereingebrochen, [...] Und niemals vorher hat mir dermaßen eingeleuchtet, was Augustinus gemeint hat, als er sagte: "Eisglatter italischer Boden". Am 12. Dezember ging ich von hier fort, und der Weg gemahnte eher an Stahl und Eisen als an Erde; die Angst aber vor der Glätte wurde einzig durch hilfreichen Schnee gemildert, der aber entgegen seiner Gewohnheit auch etwas unheimlich Erschreckendes an sich hatte. Wir trafen dennoch bei großer Vorsicht immer wieder eine Stelle, wo die Pferdehufe – gegen Eis nutzlos gewappnet – einigermaßen feststehen konnten, und die ständige Angst vor dem Stürzen ließ uns die Anstrengung der Reise vergessen. Überdies herrschte da noch ein dichter winterlicher und frostiger Nebel, wie er seit Menschengedenken nicht geherrscht hatte.*

³¹ Vgl. Francesco Petrarca, *Familiaria* 2, XX, 14.

³² Vgl. zu ähnlichen Deutungen aus dem Hochmittelalter bzw. dem 15. Jahrhundert Erkens, "Heißer Sommer."

³³ *Vita Caroli Quarti*, cap. 10, 142-3.

3. Das dröhrende Schweigen des Luxemburgers zur Pest

Die dritte Leerstelle in der karolinischen Wahrnehmung Italiens betrifft ein Kernphänomen des 14. Jahrhunderts, das sich freilich nicht auf den südalpinen Raum beschränken sollte: Die völlige Abwesenheit von auch nur randständigen Bezügen auf die seit 1347 in Europa grassierende, in Italien den Kontinent erreichende Pestwelle in den Texten der imperialen Kanzlei für den Zeitraum von 1348 bis 1353 ist mehr als irritierend.³⁴ Zwar ist es durchaus wahrscheinlich, dass Böhmen gar nicht und die Länder der böhmischen Krone nur wenig von der ersten Welle der Pest, dem Schwarzen Tod (1347-51) betroffen waren.³⁵ Als Reichsoberhaupt muss Karl jedoch offenkundig mit den Folgen der Epidemie konfrontiert gewesen sein, wie ja auch Briefe des Papstes die Seuche durchaus thematisierten.³⁶ Und doch gibt es im böhmischen Kontext eine Andeutung auf eine mögliche Erklärung für die Ankunft des schwarzen Todes, der für die Zeitgenossen, gemäß der Miasmentheorie,³⁷ im massiven Erdbeben von Villach am 25. Januar 1348 zu finden war, dem sich nur wenige Jahre später das Beben von Basel am 18. Oktober 1356 als schwerstes mitteleuropäisches Erdbeben in historischer Zeit hinzugesellte.³⁸ Doch real waren es keine giftigen Dämpfe aus dem Erdinneren, die an die Oberfläche gelangten und dort Menschen töteten; die nackte physische Gewalt jedes der beiden Erdstöße richtete in ganz Oberitalien und weiten Teilen Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz massive Zerstörungen an, ließ Burgen, Häuser und Kirchen kollabieren und führte zu Erdrutschen. Im karolinischen Böhmen hingegen waren die Erschütterungen allenfalls indirekt zu spüren. Die Darstellung einer unter Erdstößen kollabierenden Burg aus dem apokalyptischen Fresko der Marienkapelle auf Burg Karlstein, 1361-2 von Niklas Wurmser von Straßburg angefertigt, wurde mit der 1348 zerstörten Burg Arnoldstein in Kärnten identifiziert.³⁹ Plausibler als eine konkrete Zuschreibung ist aber in diesem Fall eine eher allgemeine Rezeption der Erdbeben von Villach und Basel, die eine idealtypische Stadt der Zeit zerstören.⁴⁰

Doch nicht nur die erste Welle der Pest und das Erdbeben verschonte Böhmen: Seit 1345 war in weiten Teilen Europas überdurchschnittliche Feuchte und Kälte vor allem im Sommer zu verzeichnen,⁴¹ die zu Teuerungen und Hungersnöten führte und so dem Pestbakterium eine geschwächte Be-

³⁴ Vgl. bei genauer Durchsicht die Bände *Constitutiones et acta publica 8-10*.

³⁵ Vgl. Bauch, Oertel, "Late Medieval Plague Waves;" Mengel, "A plague on Bohemia."

³⁶ Vgl. *Constitutiones et acta publica 8*, Nr. 638; J.F. Böhmer, *Regesta Imperii VIII*, Nr. 20.

³⁷ Gottschall, "Wissenschaft."

³⁸ Guidoboni, Comastri, *Catalogue of earthquakes*, 403-34; Meyer, *Da verfiel Basel überall*; Fouquet, "Das Erdbeben in Basel."

³⁹ Guidoboni, Comastri, *Catalogue of earthquakes*, 409, basierend auf Kozák, Kárník, "Rytiny vypovídající."

⁴⁰ Vgl. Rohr, *Extreme Naturereignisse*, 98, 108; Zweifel an einer klaren Zuschreibung begründet bei Fajt, Royt (eds.), *Magister Theodosoricus*, 147-9.

⁴¹ Alexandre, *Le climat*, 472-6, 589.

völkerung auslieferte.⁴² Tatsächlich führten die Pariser Universitätsgelehrten in ihrem berühmten Pestgutachten von 1348, erstellt im Auftrag des französischen Königs, auch meteorologische Unregelmäßigkeiten in den Vorjahren als Grund für die Pest an.⁴³ Obwohl eine detaillierte Aufarbeitung der meteorologischen Verhältnisse in den 1340er Jahren nicht nur für Mitteleuropa noch aussteht,⁴⁴ ist doch festzuhalten, dass für Böhmen keine Nachrichten über meteorologische Extremereignisse vorliegen.⁴⁵ Erklärbar wäre dies vielleicht auch durch die Intention der einzigen zeitgenössischen narrativen Quelle, der Chronik des Franz von Prag: Die Wahl Karls IV. und seine ersten, schwierigen Regierungsjahre sowie der beginnende Ausbau Prags ab 1347 sollte nicht durch den Bericht widriger Umweltbedingungen getrübt werden, die ja leicht als übernatürliche Missbilligung der Taten Karls hätten verstanden werden können; dass der Schwarze Tod tatsächlich Böhmen verschonte, mag in dieser Deutung sehr geholfen haben. Stattdessen erwähnte die böhmischen Chronikstexte die auch andernorts zu findenden Berichte über die Ankunft der Pest in Südfrankreich, unerklärliche Phänomene in Paris,⁴⁶ aber auch Meteoriteinschläge und Verwüstungen übernatürlichen Ursprungs (nicht nur) im Orient, während aus Böhmen nur Erfolgsmeldungen des neuen Königs genannt wurden.⁴⁷

Fand also der Schwarze Tod auch in der Kanzleiproduktion des römisch-deutschen Königs nicht statt, so gilt das nicht für spätere Wellen der Seuche, wenn auch in ganz spezieller Konfiguration. Alle Hinweise, die wir finden, werden bezeichnenderweise von italienischer Seite angeregt: Nicht unbedingt durch die zahlreichen Aussagen Francesco Petrarca über die Pest oder auch in den Erwähnungen der Seuche durch Coluccio Salutati,⁴⁸ sondern in der Privilegierung von südalpinen Universitäten: So etwa im Schutzgebot für das *studium generale* von 1355 für Perugia.⁴⁹ Bemerkenswert ist dort die Arenga, die über die *preciosa sciencia* und ihr Verstummen in den Zeiten des rasen-

⁴² Pinto, "Firenze e la carestia;" Cherubini, "La carestia del 1346-47."

⁴³ Rébouis, *Étude historique et critique sur la peste*, 84, 86: *Quia igitur per experientiam didicimus quod jamdudum tempora temporaliter se non reddiderunt: fuit namque hyemps preterita minus frigida quam deberet, et multum pluviosum: ver ventosum et in fine pluviosum; estas etiam longe minus calida quam deberet, et magis humida, in diebus suis et horis multum inegalibus, et aer sepe perturbatus, postmodum clarificatus; apparitio future pluvie absque hoc quod plueret: autumpnus etiam multum pluviosus et nubilosus.* Zum Text vgl. Keil, "Pariser Pestgutachten."

⁴⁴ Vgl. einen ersten Anlauf bei Bauch, Engel, "Die 1340er Jahre."

⁴⁵ Oder zumindest sehr wenige: Sturm suchte die Umgebung Prags im Juli 1348 heim, vgl. Beneš z Weitmile, *Chronicon*, 519. Dazu instruktiv Brázdil, Dobrovolný, et al., *History of Weather*, 112-3. Die Behauptung bei Brázdil, Kotyza, *History of Climate*, 236, dass der Sommer desselben Jahres von Beneš Minorita als trocken charakterisiert werde, lässt sich an der Quelle (*Monumenta historica Boemiae* IV, 56) nicht verifizieren.

⁴⁶ Vgl. Franciscus Pragensis, *Chronicon*, lib. 3, cap. 26, 203.

⁴⁷ Vgl. Franciscus Pragensis, *Chronicon*, lib. 3, cap. 26-7, 202-7.

⁴⁸ Vgl. Francesco Petrarca, *Familiaria* 1, 377, 432-4, 523; Francesco Petrarca, *Familiaria* 2, 157-8, 547-8, 670. Salutati argumentierte gegen die Flucht vor der Pest und für Gottvertrauen, vgl. Coluccio Salutati, *Epistolario*, Bd. 1, 170-1; Bd. 2, 80-3, 88-91 99; Bd. 3, 392, 405-8.

⁴⁹ Vgl. *Constitutiones et acta publica* 11, Nr. 429.

den, unheilbringenden Sterbens (*pestilentis mortalitatis rabies*) klagt. Eine identische Arenga finden wir im August 1357 bei der Bestätigung der Siener Universität durch Karl IV. und dann eben auch 1361 im Privileg für die Gründung der Universität von Pavia sowie 1365 in der Gründungsurkunde für die Universität von Orange.⁵⁰ Zumindest die drei letztgenannten Gründungen erfolgten zudem parallel zum Wüten der *pestis secunda* bzw. *tertia* im Reich erst nördlich, dann südlich der Alpen.⁵¹

Auch hier findet sich, erneut, eine bemerkenswerte Differenz in der Wahrnehmung: Für mediterrane Akteure war das Wirken der Pest fundamental und allgegenwärtig. Der in Böhmen residierende, römisch-deutsche Herrscher verlor fast kein Wort zum Schwarzen Tod, der seine Herrschaftszeit prägen sollte und der die größte Herausforderung seiner Zeitgenossen gewesen sein muss, wie es nicht nur die Briefe Francesco Petrarcas eindrücklich belegen. Das Sterben war allenfalls ein akzeptabler Grund für die Förderung der Wissenschaften durch Privilegierung.

4. *Karl IV. und das bonum commune*

Hunger, Frost und die Pest waren, wie wir gezeigt haben, keine Themen für Karl IV., obwohl er gerade in seinen italienischen Aufenthalten immer wieder mit den Phänomenen und Bewältigungsversuchen und Deutungen seiner italienischen Untertanen zu tun gehabt hatte. Wie kann man diese erstaunlichen blinden Flecke der karolinischen Herrschaft erklären, wenn es um zentrale Fragen des Gemeinwohls geht?

Das *bonum commune* im aristotelischen Sinn, also als Ziel der Herrschaft des guten Monarchen war durchaus präsent in den politischen Traktaten der Zeit, so etwa in der zu Beginn der 1350er Jahre entstandenen Ökonomik des Konrad von Megenberg oder, etwas früher, in dem um 1340 verfassten allegorischen Klagegedicht des Lupold von Bebenburg über den Verfall des Römischen Reichs.⁵² Megenberg definierte wie folgt: "Denn das Gemeinwohl besteht darin, dass jeder dem anderen in der Gemeinschaft etwas Gutes will – und nicht nur sich selbst –, wie etwa der Friede und die Eintracht in der Gemeinschaft, die Befestigung der öffentlichen Straßen und dergleichen".⁵³ Freilich – und das spiegelt sich deutlicher in der Textproduktion der karolinischen Kanzlei – ist Gemeinwohl und Friedensliebe auch bei Megenberg

⁵⁰ Vgl. *Constitutiones et acta publica* 12, Nr. 155; *Constitutiones et acta publica* 13,2, Nr. 566; *Constitutiones et acta publica* 14,2, Nr. 559.

⁵¹ Vgl. Slavin, "Out of the West."

⁵² Konrad von Megenberg, *Werke*: Ökonomik (Buch II), 15, 18, 21-2, 24-6; *Politische Schriften des Lupold von Bebenburg*, 516, 523, zur Aristoteles-Rezeption am Bsp. des Gemeinwohls, 137.

⁵³ Konrad von Megenberg, *Werke*: Ökonomik (Buch II), 15: *bonum commune est, quod quilibet intendit alteri in communitate et non solum sibi ipsi, sicut sunt pax et concordia communis, municio via communis et huiusmodi*.

eng verbunden,⁵⁴ im klaren Bezug auf Aristoteles' Metaphysik. Die relative Abwesenheit anderer Aspekte des *bonum commune* oder seiner Äquivalente in den Texten der karolinischen Kanzlei – selbst in der Goldenen Bulle spielt das Gemeinwohl nur eine sehr untergeordnete Rolle⁵⁵ – wird nur von wenigen Ausnahmen unterbrochen, die jedoch Gemeinwohl nicht als zentrales Motiv imperialen Handelns konturieren, sondern eher als Begleitumstand erwähnen.⁵⁶ Eine markante Ausnahme ist die Verordnung über die Beseitigung von Wehren in der Oder von 1355, die sowohl der Schifffahrt wie auch den Fischen im Fluss freien Durchgang gewähren sollte, *pro bono communi*.⁵⁷ In einem ähnlichen Kontext wurde *gemeynes gutz und nuczes willen* 1365 als Grund für die Gewährung eines Jahrmarkts für Hamburg zur Begünstigung der Elbe als Handelsstraße angeführt.⁵⁸ Die Verbindung zu Italien ist hier eine indirekte, eher eine zeitliche Parallele: Das allein aus venezianischer Überlieferung bekannte Vorhaben Karls IV., den Brüggehandel Venedigs über Prag und die Elbe via Hamburg in die Nordsee umzuleiten.⁵⁹ Die venezianische Instruktion für den eigenen Gesandten, der entlang von Moldau und Elbe die Angaben des kaiserlichen Vorschlags überprüfen sollte, enthält zwar keine Verweise auf das *bonum commune*. Und doch ist es ein Vorhaben mit italienischem Kontext, in der die karolinische Kanzlei auf das Gemeinwohl rekurriert. Argumente des Gemeinwohls, die für den herrscherlichen Umgang auch mit Hunger und Pest nahe gelegen hätten, kommen also in der imperialen Textproduktion einzig im Kontext einer wirtschaftspolitischen Maßnahme zum Tragen. Hiermit bewegte sich Karl IV. übrigens in einer von Ludwig dem Bayern bekannten Tradition,⁶⁰ jedoch in klar erkennbarer Distanz zur argumentativen Allgegenwart des *bonum commune* in der politischen Welt des kommunalen Italien. Dass auch die Ableitung der Gemeinwohlorientierung als politischer Leitstern aus dem Agieren der antiken Cäsaren durch Humanisten wie Petrarca nicht verfing, zeigt einmal mehr, dass es nicht nur die Alpen waren, die den nord- wie südalpinen Reichsteil voneinander trennten, sondern auch fundamentale Unterschiede der politischen Kultur, die sich ge-

⁵⁴ Konrad von Megenberg, *Werke*: Ökonomik (Buch III), 381: *Quartus motor imperatoris est, qui movet ipsum in ratione amati et desiderati, scilicet bonum publicum orbis et pax in universo. Iste namque finis est exercitii regalis, ut rex quousque in mortem mundi bonum commune diligat et pacem procuret universo.*

⁵⁵ Vgl. *Constitutiones et acta publica* 11, 586, 596.

⁵⁶ 1347 Bestätigung der Freiheiten der Luxemburger Grafen und Einsetzung von Schiedsrichtern im Verhältnis zu den Trierer Erzbischöfen, vgl. *RIplus, Urkundenregesten Hofgericht* 6, Nr. 8; 1349 die Mahnung an den Mainzer Klerus, das Feiern der Gottesdienste bereits vor der päpstlichen Absolution wieder aufzunehmen, weil dies dem Gemeinwohl zuträglich sei, vgl. *Constitutiones et acta publica* 9, Nr. 230.

⁵⁷ Vgl. *J. F. Böhmer, Regesta Imperii VIII*, Nr. 2267.

⁵⁸ *RIplus, Karl IV. (Diplome)*, Nr. 6149; *Constitutiones et acta publica* 14,2, Nr. 470. In lateinischer Variante: *commune bonum promovere* (*Constitutiones et acta publica* 14,2, Nr. 473).

⁵⁹ Vgl. Stoltz, "Ein venezianisch-böhmisches Verkehrsprojekt."

⁶⁰ Ludwig IV. argumentierte in seiner Unterstützung einer großen wasserbaulichen Infrastrukturmaßnahme, dem Durchstich der Donau bei Oberalteich, mit dem *gemainen Nuz, und frumm*, vgl. Bauch, "Die Magdalenenflut," 295.

rade in der divergierenden Bedeutung des *bonum commune* eindrücklich manifestierten. Eine solche Kluft konnten auch biographische Erfahrung und im Fall Karls IV. sogar Prägung, Augenzeugenschaft und Handlungsdruck und sich scheinbar aufdrängende Argumentationshilfen – wie im Fall der sakralen Auserwählung und ihrer Visualisierung durch die Witterung – nicht kompensieren. Hunger und Pest, deren Bekämpfung und Kompensation als Teil der Sorge für das Gemeinwohl blieben für den Luxemburger Realitäten, die keine Schnittmenge zu seiner Auffassung vom Herrscheramt entwickelten. Betrachtet man das sehr viel plastischere Bild, das wir über die Austauschbeziehungen zwischen dem nord- und südalpinen Reichsteil und den Formungen der karolinischen Herrschaftspraxis durch seine italienischen Erfahrungen durch den vorliegenden Sammelband gewonnen haben, so bleibt diese beinahe vorsätzlich wirkende Ausblendung umso erstaunlicher. Aber auch Leerstellen zeichnen ein Bild.

Zitierte Werke

- VIII. *Acten eines Anonymus*. In *Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters*, hrsg. von Richard Froning, 136–148. Quellen zur Frankfurter Geschichte, 1. Frankfurt/Main: Jügel, 1884.
- Annales S. Iacobi Leodinensi*, ed. Ludwig Conrad Bethmann. MGH, Scriptores, 16, 635–45. Hannoverae: Impensis bibliopoli aulici Hahniani, 1859.
- Annales wratislavienses maiores*, ed. Wilhelm Arndt. MGH, Scriptores, 19, 531–3. Hannoverae: Impensis bibliopoli aulici Hahniani, 1866.
- Anonimo romano. *Cronica*, a cura di Giovanni Porta. Piccola Biblioteca Adelphi, 125. Milano: Adelphi, 1981.
- Alexandre, Pierre. *Le climat en Europe au Moyen Âge. Contribution à l'histoire des variations climatiques de 1000 à 1425, d'après les sources narratives de l'Europe occidentale*. Recherches d'histoire et de sciences sociales, 24. Paris: Editions de l'ÉHESS, 1987.
- Bauch, Martin. *Divina favente clemencia. Auserwählung, Frömmigkeit und Heilsvermittlung in der Herrschaftspraxis Kaiser Karls IV. Regesta Imperii-Beihefte*. Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, 36. Köln-Weimar-Wien: Böhlau, 2015.
- Bauch, Martin. “The Double-Headed Eagle, Richard of Cornwall, and Grain from Almaine: Reconfigurations of Rulership during the Famine of 1256–58 in the Wake of the Samalas Eruption.” *De medio aevo* 13, no. 1 (2024): 51–62. <https://doi.org/10.5209/dmae.93341>
- Bauch, Martin. “Jammer und Not. Karl IV. und die natürlichen Rahmenbedingungen des 14. Jahrhunderts.” *Český časopis historický* 115, no. 4 (2017): 983–1016.
- Bauch, Martin. “Die Magdalenenflut 1342 am Schnittpunkt von Umwelt- und Infrastrukturge schichte: Ein compound event als Taktgeber für mittelalterliche Infrastrukturentwicklung und Daseinsvorsorge.” *NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin* 27, no. 3 [2019]: 273–309.
- Bauch, Martin. “Öffentliche Frömmigkeit und Demut des Herrschers als Form politischer Kommunikation. Karl IV. und seine Italienaufenthalte als Beispiel.” *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 87 (2007): 109–38.
- Bauch, Martin, und Annabell Engel. “Die 1340er Jahre als Schlüsseljahrzehnt der ‚Great Transition‘. Eine klimahistorische Perspektive auf den Vorabend des Schwarzen Todes.” In *Pest! Sonderausstellung des LWL-Museums für Archäologie - Westfälisches Landesmuseum Herne*, hrsg. von Alexander Berner, Stefan Leenen, und Sandra Maus, 76–82. Darmstadt: WBG, 2019.
- Bauch, Martin, und Christian Oertel. “Late Medieval Plague Waves in Eastern Germany and Bohemia.” *Historical Studies on Central Europe* 4, no. 1 (2024): 30–67. <https://doi.org/10.47074/HSCE.2024-1.03>.
- Bauch, Martin, und Gerrit J. Schenck (ed. by). *The Crisis of the 14th Century. Teleconnections between Environmental and Societal Change?*. Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung, Beihefte, 13. Berlin-Boston: De Gruyter, 2020.
- Beneš z Weitmile, *Chronicon libri IV*, ed. Josef Emler, 459–548. *Fontes rerum Bohemicarum*, 4. Prag: Nákladem Nadání Františka Palackého, 1884.
- Brázdil, Rudolf. “Droughts in the Czech Lands 1090–2012 AD.” *Climate of the Past* 9 (2013): 1985–2002.
- Brázdil, Rudolf, und Oldřich Kotyza. *History of Weather and Climate in the Czech lands I: Period 1000–1500*. Zürcher Geographische Schriften, 62. Zürich: Geographisches Institut ETH, 1995.
- Brázdil, Rudolf, Petr Dobrovolný, Josef Štekl, Oldřich Kotyza; Hubert Valášek, und Jaroslav Jež. *History of Weather and Climate in the Czech Lands VI: Strong Winds*. Brno: Masaryk University, 2004.
- Cherubini, Giovanni. “La carestia del 1346–47 nell’inventario dei beni di un monastero del contado aretino.” *Rivista di storia dell’agricoltura* 10 (1970): 178–93.
- Chronicon Moguntinum* [1347–1406]. In *Die Chroniken der mittelrheinischen Städte*, Mainz, Bd. 2, hrsg. von Karl Hegel, 147–250. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, 18. Leipzig: Hirzel, 1882.
- Chronicon Parmense. Ab Anno MXXXVIII usque ad Annum MCCCXXXVIII*, a cura di Giuliano Bonazzi. *Rerum Italicarum Scriptores*, 9, 9. Città di Castello: S. Lapi, 1902–4.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tomus 8 inde ab a. MCCCXLV usque ad a. MCCCXLVIII*, ed. Karl Zeumer et Richard Salomon. MGH, Legum Sectio IV, Constitutio-

- nes et acta publica imperatorum et regum, 8. Hannoverae: impensis bibliopolii Hahniani, 1909-26.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Neunter Band. Dokumente zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Verfassung 1349*, bearb. von Margarete Kühn. MGH, *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*, 9. Weimar: Böhlau Nachfolger, 1974-83.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Zehnter Band. Dokumente zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Verfassung 1350-1353*, bearb. von Margarete Kühn. MGH, *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*, 10. Weimar: Böhlau Nachfolger, 1979-91.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Elfter Band. Dokumente zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Verfassung 1354-1356*, bearb. von Wolfgang D. Fritz. MGH, *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*, 11. Weimar: Böhlau Nachfolger, 1978-92.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Zwölfter Band. Dokumente zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Verfassung 1357-1359*, bearb. von Ulrike Hohensee, Mathias Lawo, Michael Lindner und Olaf B. Rader. MGH, *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*, 12. Lindner, Wiesbaden: Harrassowitz, 2013.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Dreizehnter Band, Teil 2. Dokumente zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Verfassung 1361*, bearb. von Ulrike Hohensee, Mathias Lawo, Michael Lindner und Olaf B. Rader. MGH, *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*, 13, 2. Lindner, Wiesbaden: Harrassowitz, 2017.
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Vierzehnter Band, Teil 2. Dokumente zur Geschichte des deutschen Reiches und seiner Verfassung 1365*, bearb. von Ulrike Hohensee, Mathias Lawo, Michael Lindner und Olaf B. Rader. MGH, *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum*, 14, 2. Lindner, Wiesbaden: Harrassowitz, 2021.
- Continuatio Zutetensis IV*, ed. Wilhelm Wattenbach. MGH, *Scriptores*, 9, 685-9. Hannoverae: Impensis bibliopolii aulici Hahniani, 1851.
- Cornazzano, Giovanni da. *Chronica abbreviata. In Chronica parmensia a saec. XI ad exitum saec. XIV*, a cura di Luigi Barbieri, 355-92. Parma: Fiaccadori, 1858.
- Dameron, George. "Feeding the Medieval Italian City-State: Grain, War, and Political Legitimacy in Tuscany, c. 1150-c. 1350." *Speculum* 92, no. 4 (2017): 976-1019. <https://doi.org/10.1086/693379>
- The Earthly Republic. Italian Humanists on Government and Society*, ed. Benjamin G. Kohl, Ronald G. Witt and Elizabeth B. Welles. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 1978.
- Erkens, Franz-Reiner. "Heißer Sommer, geistliche Gewänder und königliche Siegel. Von der Herrschersakralität im späten Mittelalter." *Lectiones eruditorum extraneorum in facultate philosophica Universitatis Carolinae Pragensis factae* 6 (2003): 29-44.
- Rébouis, H. Émile. *Étude historique et critique sur la peste*. Paris: Picard, Croville-Morant & Foucart, 1888.
- Fajt, Jiří, and Jan Royt (eds.). *Magister Theodoricus, Court Painter to Emperor Charles IV: The Pictorial Decoration of the Great Tower at Karlštejn Castle*. Praha: Narodní galerie v Praze, 1998.
- Fouquet, Gerhard. "Das Erdbeben in Basel 1356: für eine Kulturgeschichte der Katastrophen." *Baseler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 103 (2003): 31-50.
- Francisci Pragensis *Chronicon. Kronika Františka Pražského*, ed. Jana Zachová. *Fontes rerum Bohemicarum. Series nova*, 1. Praha: Nadace Patriae, 1997.
- Gottschall, Dagmar. "Wissenschaft bei Konrad von Megenberg. Seine Texte zur Pest von 1348." In *Konrad von Megenberg (1309-1374) und sein Werk. Das Wissen der Zeit*, hrsg. von Claudia Märtl, Gisela Drossbach, und Martin Kintzinger, 201-27. *Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte. Beihefte*, 31. München: Beck, 2006.
- Guidoboni, Emanuela, and Alberto Comastri. *Catalogue of earthquakes and tsunamis in the Mediterranean area from the 11th to the 15th century*, 403-34. Bologna: Istituto Nazionale di Geofisica e Vulcanologia, 2005.
- Hajek z Libočan, Václav. *Böhmische Chronik*, Übersetzung von Johannes Sandel. Leipzig: Fritsch, 1718.
- J.F. Böhmer, *Regesta Imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346-1378*, bearb. von Alfons Huber. Innsbruck: Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung, 1877.

- Jörg, Christian. *Teure, Hunger, Großes Sterben. Hungersnöte und Versorgungskrisen in den Städten des Reichs während des 15. Jahrhunderts*. Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 55. Stuttgart: Hiersemann, 2008.
- Jörg, Christian. "Sündhaftigkeit – Hungersnot – göttliches Strafgericht. Zur Deutung von Klimaextremen, Missernten und Versorgungsgängen in der *Reformatio Sigismundi*." In *Wenn Hunger droht. Bewältigung und religiöse Deutung (1400-1980)*, hrsg. von Andreas Holzem, 35–54. Bedrohte Ordnungen, 6. Tübingen: Mohr Siebeck, 2017.
- Keil, Gundolf. "Pariser Pestgutachten." *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* 7 (1992): 309–12.
- Konrad von Megenberg, *Werke: Ökonomik (Buch II)*, hrsg. von Sabine Krüger (MGH, Staats-schriften des späteren Mittelalters, 3,2). Stuttgart: Hiersemann, 1977.
- Konrad von Megenberg, *Werke: Ökonomik (Buch III)*, hrsg. von Sabine Krüger (MGH, Staats-schriften des späteren Mittelalters, 3,3). Stuttgart: Hiersemann, 1984.
- Kozák, Jan T., a Vít Kárník. "Rytiny vypovídající o katastrofických středoevropských zemětřeseních." *Vesmír* 68, no. 11 (1987), 637–42.
- Magni, Stefano G. "Politica degli approvvigionamenti e controllo del commercio dei cereali nell'Italia dei comuni nel XIII e XIV secolo: alcune questioni preliminari." *Mélanges de l'École française de Rome - Moyen Âge* 127, no. 1 (2015). <https://doi.org/10.4000/mefrm.2473>.
- Mengel, David C. "A plague on Bohemia? Mapping the Black Death." *Past & Present* 211, no. 1 (2011): 3–34.
- Monumenta historica Boemiae nusquam antehac edita*. Tomus IV, ed. Gelasius Dobner. Prag: Literis Johanna Sophiae Clauerianae reg. typogr., 1779.
- Monumenta Pisana Anonimi Auctoris*, a cura di Ludovico Antonio Muratori. *Rerum Italicarum Scriptores*, 15, col. 973–1088. Milano: Tipografia reale, 1729.
- Meyer, Werner. *Da verfiel Basel überall. Das Basler Erdbeben von 1356. Mit einem geologischen Beitrag von Hans Peter Laubscher*. Basel: Schwabe, 2006.
- Musto, Ronald G. *Apocalypse in Rome. Cola di Rienzo and the politics of the new age*. Berkeley: University of California Press, 2003.
- Francisci Petrarcae *epistolae de rebus familiaribus et variae*, vol. 2, a cura di Giuseppe Fracassi. Firenze: Le Monnier, 1862.
- Petrarca, Francesco. *Familiaria. Bücher der Vertraulichkeiten*, Bd. 1: Buch 1–12, hrsg. von Berthe Widmer. Berlin–New York: De Gruyter, 2005.
- Petrarca, Francesco. *Familiaria. Bücher der Vertraulichkeiten*, Bd. 2: Buch 13–24, hrsg. von Berthe Widmer. Berlin–New York: De Gruyter, 2009.
- Petrarca, Francesco. *Rerum senilium liber XIV. Ad magnificum Franciscum de Carraria Padue dominum. Epistola I. Qualis esse debeat qui rem publicam regit*, ed. Vincenzo Ussani. Padua: Collegium typographarum patavinum, 1922.
- Pinto, Giuliano. "Firenze e la carestia del 1346–1347." *Archivio storico italiano* 130 (1972): 3–84.
- Politische Schriften des Lupold von Bebenburg*, hrsg. von Jürgen Miethke, und Christoph Flüeler (MGH, Staatsschriften des späteren Mittelalters, 4). Hannover: Hahnsche Buchhandlung, 2004.
- RIPplus, Karl IV. (Diplome)*, Work-in-Progress, bearb. von Eberhard Holtz. <https://www.regesta-imperii.de/regesten/20-6-o-karl-iv.html>
- RIPplus, Urkundenregesten Hofgericht 6: Die Königszeit Karls IV. (1348–1355 März)*, bearb. von Friedrich Battenberg. <https://www.regesta-imperii.de/regesten/20-10-6-urh.html>
- Rohr, Christian. *Extreme Naturereignisse im Ostalpenraum. Naturerfahrung im Spätmittelalter und am Beginn der Neuzeit*. Umwelthistorische Forschungen, 4. Köln: Böhlau, 2007.
- Salutati, Coluccio. *Epistolario*, 4 voll., a cura di Francesco Novati. Fonti per la Storia d'Italia. Roma: Forzani, 1891–1905.
- Schenk, Gerrit J. "Die Zeit Karls IV. zwischen Frost und Blüte. Katastrophen, Krisen und Klimawandel im 14. Jahrhundert." In *Kaiser Karl IV. 1316–2016. Erste Bayerisch-Tschechische Landesausstellung, Ausstellungskatalog: Nationalgalerie in Prag/Wallenstein-Reitschule 15. Mai–25. September 2016, Karls-Universität in Prag/Carolinum, Kreuzgang 14. Mai–31. August 2016, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 20. Oktober 2016–5. März 2017*, hrsg. von Jiří Fajt und Markus Hörsch, 30–9. Praha: Národní galerie v Praze, 2016.
- Slavin, Philip. "Out of the West: Formation of a Permanent Plague Reservoir in South-Central Germany (1349–1356) and its Implications." *Past & Present* 252, no. 1 (2021): 3–51. <https://doi.org/10.1093/pastj/gtaao28>

- Stolz, Otto. "Ein venetianisch-böhmisches Verkehrsprojekt Kaiser Karl [sic!] IV." *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen* 52 (1914): 413-22.
- Storie Pistoresi (MCCC-MCCCXLVIII)*, a cura di Silvio Adrasto Barbi. Rerum Italicarum Scriptores, 2^a ed., 11, 5. Città di Castello: Lapi, 1907-27.
- Vita Caroli Quarti. Die Autobiographie Karls IV.*, hrsg. von Eugen Hillenbrand. Stuttgart: Fleischhauer & Spohn, 1979.
- Villani, Matteo. *Cronica. Con la continuazione di Filippo Villani*, a cura di Giuseppe Porta. Biblioteca di scrittori italiani. Parma: Fondazione Bembo - Guanda, 1995.